



Leiste von

Alfred Posselt.

□ Buch- □  
schmuck,  
□ Buch- □  
illustration.

Der Buchschmuck stellt an den graphischen Künstler die höchsten Anforderungen: ersoll das Unfaßbare fassen, das Unsichtbare sichtbar machen. Für ihn handelt es sich nicht um den Klang, sondern um die Klangfarbe, nicht um den Ton, sondern um die leise mitschwingenden Obertöne, nicht um das feste Knochengerüste des tatsächlichen Inhaltes, sondern um die ätherischen Verästelungen, die umschwebenden Stimmungen. Lauter Dinge, die nicht bewiesen, nicht verstandesmäßig ergriffen, sondern nur gefühlt werden können, und darum für den einen da sind, für den andern nicht. Für etwas, das



gar nicht feststeht, soll nun der Buchschmuckkünstler die feste Form finden. So streng der Künstler gebunden scheint, so groß ist zugleich seine Freiheit. Hier ist alles auf seine Individualität gestellt, auf sein rein persönliches Erfassen. Der gute Buchschmuck kann gar nicht anders sein. Er ist notgedrungen eine zweite Offenbarung. Gleichnis, Symbol, Gedankenstab, feinste geistige Reagenz, die einen Rythmus von Formen auslöst, die ein von den Kompromissen all-

täglicher Wirklichkeit unbelastetes Dasein führen. Es wundert mich darum gar nicht, daß es so wenig guten Buchschmuck gibt. — Bei der Buchillustration sieht alles schwieriger aus, ist doch um vieles einfacher. Sie bewegt sich nicht mehr in jenen unbestimmbaren ätherischen Regionen,

□ Entwurf für Kachelschnitt von Hilde Exner. □

Leiste von

Moritz Jung.

